

Vorwort.

Da der Mangel eines neueren zusammenfassenden Werkes über die Geographie der Vereinigten Staaten von Nord - Amerika seit Jahren als eine der auffallendsten Lücken unserer Literatur bekannt ist, bedarf das Unternehmen, dessen erste Hälfte hier vorliegt, an und für sich gewiss keiner Rechtfertigung. Dagegen werden einige Worte über die Ziele, die es sich setzt und über die Anordnung des massenhaften Stoffes, den es in ein nicht allzu mosaikhafes Bild zusammenzufassen strebte, hier nicht überflüssig sein. Der erste Zweck dieses Buches ist die Sammlung und wissenschaftlich geordnete Zusammenstellung derjenigen Thatsachen, welche die Gesamtheit der physikalisch - geographischen Erscheinungen und des Naturcharakters der Vereinigten Staaten von Nord - Amerika ausmachen. Der zweite Band wird die Thatsachen der Culturgeographie in derselben Vollständigkeit darzubieten suchen, welche hier angestrebt ist, und das Ganze soll demgemäß eine ziemlich vollständige wissenschaftlich gehaltene Geographie der Vereinigten Staaten werden. Das Buch soll aber den Charakter eines praktischen Nachschlagebuches neben dem eines wissenschaftlichen Handbuches tragen. Es ist daher einerseits alles Theoretisiren vermieden, das zum Verständniss der Erscheinungen nicht nothwendig zu sein schien, andererseits aber der Darstellung so viel Klarheit und, wo es möglich war, sogar Lesbarkeit zu geben versucht, als mit dem massenhaften und meist spröden Stoff

vereinbar ist. Wer diesen Stoff kennt, wird zugeben, dass eine Sammlung von Monographien aus der Geographie der Vereinigten Staaten eine sowohl leichtere als anziehendere und lohnendere Arbeit gewesen sein würde als diese zusammenhängende Darstellung, die der Raumökonomie zu Liebe oft bei den wissenschaftlich interessantesten Partien kürzen musste. Aber der Plan war nun einmal in diesen engeren Grenzen vorgezeichnet und es war in Ermangelung von noch tiefer eingehenden zusammenfassenden Arbeiten auch in wissenschaftlicher Beziehung von Werth ihn durchzuführen.

Um für die ununterbrochene, thatsächliche Darlegung der physikalisch-geographischen Thatsachen Raum zu gewinnen, und um auf der anderen Seite das schildernde Element, dem ich eine grosse Wichtigkeit in der Beschreibung gerade eines so fernen Landes beilegen möchte, nicht zu verkürzen, ist die Beschreibung der ersten so viel als möglich getrennt gehalten worden von der Schilderung der Landschaften. Ich glaubte dadurch ausserdem den Vortheil einer zusammenhängenden, jedesmal das ganze Land umfassenden Darstellung jeder einzelnen Gruppe von physikalisch-geographischen Thatsachen, wie Bodengestaltung, Bewässerung, Klima u. s. f. zu gewinnen, während bei der üblichen Vermengung derselben mit der landschaftlichen Schilderung fast nothwendig eine Sonderung in verschiedene natürliche Provinzen eintreten musste. Hoffen wir, dass diese Auseinanderhaltung der beiden Ziele einer Landesbeschreibung sich zweckmässig erweise. Wenn irgend ein Theil unter dieser Trennung leidet, so ist es jedenfalls nicht der schildernde, dem die Möglichkeit der Zusammenfassung seines Materials zu abgerundeten Bildern nur förderlich sein kann.

Dass ich in einige Verhältnisse, wie in den geologischen Bau und die Entwicklung des Landes, die neueren Veränderungen durch Erdbeben, Erosion, Hebungen und Senkungen, ferner in die Beschaffenheit des Meeresbodens, die Strömungen, Gezeiten, dann in die Verbreitungsverhältnisse der Thiere und Pflanzen tiefer eingegangen bin als man es in den Länderbeschreibungen gewohnt ist, bedarf keiner

Begründung. Es ist wenigstens von der Beschreibung eines so weiten Gebietes klar, dass sie nur dann möglichst treu sein kann, wenn sie möglichst breit fundirt ist. Dass es der Geographie gleich allen anderen einst rein beschreibenden Wissenschaften auch nicht erspart bleiben kann, sich immer mehr mit dem Werden der Dinge bekannt zu machen, um ihr Sein zu verstehen, dass sie daher den Zeugnissen der Geschichte eines Landes, wie sie besonders die Geologie bietet, nicht achtmlos vorübergehen kann, dürfte ebenso klar sein.

Dass ich das vom geschlossenen Gebiet der Vereinigten Staaten weit abliegende, mit ganz anderen Naturverhältnissen begabte Territorium Alaska als eine auswärtige Besitzung betrachtet und demgemäß aus dem Rahmen der vorliegenden Arbeit ausgeschlossen habe, wird begreiflich erscheinen. In seiner politischen Stellung als Territorium der Vereinigten Staaten wird es dagegen im II. Band zu besprechen sein.

Auf eigener Anschauung beruht die Mehrzahl der Abschnitte im Schildernden Theile, bei welchen keine andere Quelle angegeben ist. Im Allgemeinen Theil konnte dieselbe der Natur der Sache nach nicht in gleichem Masse ausgenutzt werden. Die Quellenwerke, welche bei wichtigeren Angaben dort angeführt sind, können einen Massstab abgeben für die Ausdehnung, in der ich das wissenschaftliche Material zu Rathe gezogen habe; dasselbe ist sehr reich, aber zum Theil weit zertreut und durch grosse Verschiedenheit der Qualität manchmal schwierig zu verwerthen. Ich fühle mich in dieser Richtung besonders verpflichtet den Publikationen der Surveys, die im Auftrag der Vereinigten Staaten unter Hayden und Wheeler arbeiten, dann den langen und werthvollen Bändereihen des American Journal of Science and Arts, den Reiseberichten von James (Long's Expedition), Lewis and Clarke, Ch. Lyell, D. D. Owen, Prinz v. Wied, Ch. Fremont, J. Fröbel, den Pacific Rail Road Reports, den Reports von J. D. Whitney, J. Hall, J. A. Cooper, Newberry, Humphrey's und Abbott. Die Kärtchen sind nach Originalen in J. Walker's Statistical Atlas und A. Schott's Table and Results of the Precipitation ver-

kleinert und vereinfacht. Von den Holzschnitten sind 1 und 2 aus Dana's El. of Geology, 3 aus Safford's Geology of Tennessee, 4 aus Fremont's Reports, 5 aus Schoolcraft's Upper Mississippi, 6 und 7 aus Humphreys and Abbott Report on Mississippi R., 8 aus einer Arbeit von Hilgard in American Journal of Science 1871 I., 9 der Arbeit Guyot's The Appalachian System, 10 und 11 Powell's Colorado Expedition,, 12 J. Hall's Geology of New York Vol. 4 entnommen.

Nach manchen Seiten hin habe ich Dank auszusprechen für Hülfe, die mir bei dieser Arbeit mit Rath und That geleistet wurde. Bei den ersten Materialsammlungen, welche auf meinen Aufenthalt in Amerika zurück datiren, verpflichteten mich besonders L. Agassiz in Cambridge, Spencer F. Baird, F. Endlich und Gill in Washington, Meek in Jacksonville Flor., Franz Behr in San Francisco durch werthvolle Aufklärungen und Mittheilungen. Später hat vorzüglich Prof. Francis A. Walker durch Uebersendung wichtiger Literatur mein Vorhaben gefördert. Das British Museum in London und das Geographische Institut in Gotha (J. Perthes) haben mir ihre Kartensammlungen in uneigennütziger Weise zugänglich gemacht. Meinen lieben Freunden und Collegen Moritz Wagner und Karl A. Zittel in München verdanke ich zahlreiche Anregungen, Mittheilungen und Literatur. Der allerherzlichste und wiederholte Dank sei aber auch hier meinen Freunden von der Kölnischen Zeitung, F. W. Schultze und Ludwig Du Mont, ausgesprochen, in deren Auftrag ich 1873—1875 einen grossen Theil des Gebietes bereiste, das ich hier beschreibe, und die mir damit die erste Anregung zum eingehenderen Studium der Geographie von Nord-Amerika und mittelbar zur Abfassung dieses Werkes boten.

München, im November 1877.

Friedrich Ratzel.